

In unserer Jugendbrigade wurden schon viele Kader für die Partei geschmiedet

Was einen Jugendbrigadier aus Dresden vor der Mitgliederversammlung bewegt

Vor der festlichen Mitgliederversammlung zum 35. Jahrestag macht sicher jeder Genosse eine kleine persönliche Bilanz des Erreichten. Da wird auch manche Erinnerung an schon vor Jahren Geleistetes wachgerufen. Eine gute Stütze sind mir dabei die Brigadebücher unseres Jugendkollektivs „Sojus31“ im VEB Ausbau des Wohnungsbaukombinates Dresden, in denen ich gern blättere und in denen ich so manches Kapitel mitgestaltete.

Unser Zeichen bleibt die Sonne!

Mich hat die Arbeit unter und mit der Jugend geprägt. Ein kleines Stück Geschichte des Jugendverbandes habe ich an meinem Platz mitschreiben können, gewissermaßen mit dem Pinsel, denn wir sind eine Malerbrigade. Ich war selbst viele Jahre Mitglied der FDJ, erhielt das Vertrauen der Kommunisten. Nun gebe ich das Vertrauen an die jetzigen FDJler als Genosse weiter. Der Jugend Vertrauen und Verantwortung - das ist zentrale jugendpolitische Linie, und das war und ist auch meine persönliche Richtschnur. Jeder Bauplatz, auf dem wir im Laufe der Jahre arbeiteten, ist nicht nur unsere Spur der Steine, sondern auch die Spur der blauen Fahne, unter deren symbolhaftem Zeichen mit der aufgehenden Sonne wir als Jugendbrigade wirkten, was ja auch ein politisches Bekenntnis darstellt. Als ich in die Partei aufgenommen wurde, lautete mein erster Parteauftrag: Bildung einer Jugendbrigade. Das war vor 14 Jahren. Seitdem bin ich Ju-

gendbrigadier. Diesem Parteauftrag bin ich treu geblieben, denn ich habe in dieser Zeit schon mehrere Jugendbrigaden gebildet und immer wieder verjüngt. Das hält auch mich jung. Ich bin jetzt immerhin 45 Jahre. Vielleicht ist das etwas ungewöhnlich für einen Jugendbrigadier, denn meine Blauhemd-Zeit liegt ja schon etwas zurück. Aber eigentlich ist das ja noch kein Alter, auch wenn ich von manchem als „der Alte“ tituiert werde.

Als die Republik ihren 5. Jahrestag hatte, war ich 15. Die heute in mein Kollektiv als Lehrlinge kommen sind nur wenig älter als ich damals, haben aber ganz andere soziale und bildungsmäßige Ausgangsbedingungen. Diese selbstbewußten jungen Leute halten einen auf Trab und in Schwung. Sie akzeptieren mich als Partner, als Ratgeber. Für sie bin ich nicht nur der „Vorgesetzte“ in fachlichen Fragen. Als Genosse verkörpere ich für sie die Partei. Sie kommen mit ihren persönlichen Sorgen zu mir, aber auch, wenn sie politisch nicht klarkommen. Dabei waren mir die Informationen und Argumente, die ich als ZPL-Mitglied (10 Jahre!) oder jetzt als BPO-Leitungsmitglied und im von mir seit 10 Jahren geleiteten Rat der Jugendbrigadiere bekomme, stets eine große Hilfe.

Es gibt das schöne Wort von den Jugendbrigaden als den besten Kadernschmieden. Das trifft wirklich den Kern der Sache. Das kann ich selbst mit vielen Beispielen aus der eigenen Brigade belegen. Nicht wenige aus meiner Brigade fanden den Weg in die Reihen der Partei - 17 in 14 Jahren! Mittlerweile

Leserbriefe

Massenarbeit geht von Grundfragen aus

Die Ortsleitung Pirna der SED leistet zur Vorbereitung unseres Nationalfeiertages, dem 35. Jahrestag unseres sozialistischen Staates, mit allen Bürgern der Kreisstadt eine lebensnahe politisch-ideologische Arbeit. Die politische Massenarbeit mit unseren Einwohnern ist geprägt von kameradschaftlichen Beziehungen zu allen Bürgern der Stadt. Sie geht aus von der Kenntnis dessen, was die Menschen im Zusammenhang mit den Grundfragen unserer Innen- und Außenpolitik unserer Partei und den

kommunalpolitischen Aufgaben bewegt.

In erster Linie kommt es darauf an, daß die Funktionäre der Partei in unserer Stadt unter Führung des Kollektivs der Ortsleitung befähigt werden, tief in das Wesen der Parteibeschlüsse einzudringen. Daraus ergeben sich die Aufgaben für den jeweiligen Verantwortungsbereich der Genossen. Je gründlicher das geschieht, desto intensiver wird der politische Dialog mit den Bürgern geführt, desto umfangreicher sind die Initiativen in

den Wohnbezirken, die sich vor allem auf anspruchsvolle Aufgaben im „Mach mit!“-Wettbewerb orientieren. Nachdem der Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik veröffentlicht war, begann auch in Pirna ein Abschnitt großer politischer und gesellschaftlicher Aktivitäten. In zentralen und differenzierten Veranstaltungen, in Gesprächen mit Arbeitern, Handwerkern, Frauen, Jugendlichen und auch mit christlichen Bürgern haben sich Genossen mit den Bürgern aller Klassen und Schichten ausgesprochen. Dabei spielten Themen eine Rolle wie „Der Kampf um die Erhal-